



INSTITUT FÜR
RELIGIONS
PÄDAGOGIK

irp.aktuelle

Doppelausgabe 16/17 ■ Juli/September 2022

Elementarpädagogik, Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real- und
Gemeinschaftsschule, Sonderpädagogische Bildungs- und
Beratungszentren, berufliche Schulen, allgemeinbildendes
Gymnasium und Social Media

Impulse zum Frieden



Schlagwörter der Bausteine

- Schuljahresende
- Schuljahresanfang
- Frieden
- Friedensfeier
- Friedenstaube
- Friedenszeichen
- Frieden ist nicht nur ein Wort
- Bilderbuch Frieden
- Waffenlieferungen
- Gewissenskonflikte
- Fake News
- Deepfakes

Die Autorin

Heike Helmchen-Menke,
Dipl. Theol., ist Referentin für
Elementarpädagogik im Institut
für Religionspädagogik
der Erzdiözese Freiburg.

Frieden fängt klein an

Die meisten Kinder, die in die Schule kommen, haben bereits einen wichtigen Bildungsabschnitt in Institutionen absolviert. Sie haben vielfach eine Einrichtung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren besucht, wie etwa eine Krippe. Anschließend haben dann 96 % der Kinder weitere Jahre in einem Kindergarten oder einer weiteren Kindertageseinrichtung verbracht. Dort sammeln sie in vielfältigen Bildungsbereichen bereits Erfahrungen und Erkenntnisse, so auch in den Sachgebieten *Friedensentwicklung* und *Friedenserziehung*.

Bildungsplanbezug – Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Besonders über eigenständiges Handeln und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit konnten Kindergartenkinder während ihrer ersten fünf bis sechs Lebensjahre bereits ein Konzept von Frieden entwickeln. Ein Zugang zur Friedensbildung, der auch die eigenen Entscheidungen, Handlungen und Haltungen der Kinder (wie auch von Erwachsenen) beachtet, passt gut zu den Zielen und Anregungen aus dem *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen*¹, besonders im Bildungsfeld *Sinn, Werte und Religion*. Dort heißt es:

- Kinder tragen zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe bei (Ziel)
- Wo und wie erfahren Kinder zwischen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit zu unterscheiden? (A6)
- Wie erfahren Kinder, dass Schwierigkeiten und Krisen bewältigt werden können? (A6)
- Welche Anregungen erhalten Kinder, Verantwortung zu übernehmen, sich zu entschuldigen und zu verzeihen? (B6)
- Wie lernen die Kinder, zwischen erwünschtem und unerwünschtem Verhalten zu unterscheiden (gut und böse, richtig und falsch etc.)? (D6)
- Wie und wodurch werden Formen der Versöhnung Bestandteil der Handlungsmöglichkeiten? (D6)
- Welche Möglichkeiten werden den Kindern geboten, sich entwicklungsge­mäß an der Werte- und Normbildung für die Gruppe ... zu beteiligen? (D6)

Frieden fängt klein an: im täglichen Umgang miteinander, im Umgangston, in der Wertschätzung von Menschen, der Natur und Gegenständen. All das wird in Kindertageseinrichtungen eingeübt – jeden Tag, von Anfang an.



Zeichnung des Street-Art Künstlers Peti Rajzoll in Budapest mit einer Vision von Friedensstiftung
© Heike Helmchen-Menke

¹Die Zitate aus dem Orientierungsplan sind entnommen aus: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hg): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg 2014.

² Die Ansprache von Papst Franziskus vor dem päpstlichen Rat für den interreligiösen Dialog ist auf der Website des Vatikan veröffentlicht: http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2013/november/documents/papa-francesco_20131128_pc-dialogo-interreligioso.html. (Zugriff 30.06.2022)

Friedenserhalt

In der Erzdiözese Freiburg befinden sich fast 1000 Kindergärten und weitere Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft. Nicht nur dort ist es hilfreich, beim Thema Friedensbildung auch die Position der katholischen Kirche einzubringen. Papst Franziskus etwa hat darauf hingewiesen, dass es nur eine Chance zum Frieden gibt: den Weg des Dialoges und der Begegnung, die von Freundschaft und Respekt gekennzeichnet ist: „Dieser Dialog ist zuallererst ein Dialog des Lebens, [anderen] gegenüber offen zu sein und dabei ihre Freuden und Leiden zu teilen. So lernen wir auch, die anderen in ihrem Anderssein, Andersdenken und in ihrer anderen Art, sich auszudrücken, anzunehmen. Von hier aus können wir gemeinsam die Verpflichtung übernehmen, der Gerechtigkeit und dem Frieden zu dienen, was zu einem grundlegenden Maßstab eines jeden Austauschs werden muss.“² So soll bereits für Kinder deutlich werden, dass es für den Erhalt oder die Wiedererlangung des Friedens Alternativen zu Wegen der Gewalt gibt (vgl. Abb. S. 2).

Das Bilderbuch *Frieden*

Einen besonderen Zugang zur Friedensbildung – neben dem täglichen Üben und Einüben – ermöglichen Bilderbücher, etwa das Bilderbuch *Frieden*.



Cover Bilderbuch *Frieden*
© NordSüdVerlag

Frieden ist ein Hallo, ein Lächeln, ein Herzen, so beginnt dieses von Baptiste und Miranda Paul geschaffene Buch. *Frieden kommt vom Geben viel mehr als vom Nehmen. Wir müssen uns darum bemühen, überall im Leben.* Mit solchen Aussagen wird klar, dass bereits Kinder einiges dazu beitragen können, Frieden zu verwirklichen – ebenso wie das pädagogische Fachpersonal in Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. *Dank Frieden kommen auch die Kleinsten zu Wort.* Die Wertschätzung von Vielfalt spielt im Buch eine große Rolle, da sie viel zur Friedenserziehung beitragen kann: *Dann leben wir versöhnt mit allen Unterschieden.* Die Schlusssatzung könnte eine Feststellung oder eine Hoffnung ausdrücken: *Wer Frieden hat, stößt überall auf offene Ohren.* Auf den Blättern eines Baumes ist das Wort *Frieden* in mehr als 40 Sprachen festgehalten. Die farbigen Illustrationen der Mexikanerin Estelí Meza zeigen eine Welt voller Buntheit, in der sowohl Menschen als auch deren Mitgeschöpfe divers illustriert werden: So etwa werden Kinder unterschiedlicher Hautfarben, mit Brille oder Krücken gezeigt und die dargestellten Tiere sind Friedenssymbole unterschiedlicher Kulturen. All das bietet Anknüpfungspunkte, um mit Kindern im Sinne religiöser Bildung über die Wertschätzung von Pluralität und vorurteilsbewusster Wahrnehmung ins Gespräch zu kommen und leistet damit auch einen Beitrag zur Friedensbildung.

In Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen erleben wir die Realität der pluralen Gesellschaft bereits wie in einem Brennglas: Die Welt trifft sich im Kindergarten in einer großen Vielfalt und Bandbreite. In der alltäglichen interkulturellen und interreligiösen Begegnung in Kitas wird viel für den Erhalt des gesellschaftlichen Friedens getan – vor allem, indem die Jungen und Mädchen darin unterstützt werden, Toleranz sowie wechselseitige Achtung und Respekt vor der jeweils anderen Kultur und Religion zu entwickeln. Weitere Informationen für den Bereich der Friedensbildung und den Umgang mit Fragen nach Streit und Krieg finden Sie auf der Seite des Referates *Elementarpädagogik des Instituts für Religionspädagogik Freiburg*³.

³ <https://www.irp-freiburg.de/irp/elementarpaedagogik-kita/detail/nachricht/id/144174-aus-aktuellem-anlass-hinweise-zum-umgang-mit-dem-thema-krieg-und-frieden-in-der-kita/?cb-id=12163708> (Zugriff 30.06.2022)
















Die Autorin

Veronika Gäng ist Referentin für Grundschulen am Institut für Religionsunterricht und unterrichtet Katholische Religionslehre an der Reinhold-Schneider-Schule in Freiburg-Littenweiler.

Friedenszeichen sind Hoffnungszeichen

Kinder kommen immer wieder mit Friedensaktionen in Berührung. Ob Friedensgebete, Friedenslieder oder Demonstrationen für den Frieden, überall tauchen Symbole und Schriftzüge auf, die sich einprägen. Die hier vorliegende Unterrichtsstunde greift einerseits die Bedeutung zweier Friedenszeichen auf, andererseits zielt sie darauf, das Verständnis für die Wirkmacht von Friedenszeichen und -aktionen als Hoffnungsgeber zu vertiefen. Hierbei ist die Erarbeitung der Geschichte Noahs und der Arche (Gen 6–9) von Bedeutung. Über das Motiv *Taube mit Ölzweig* lässt sich die hoffnungstragende Aussage dieses Friedenssymbols erschließen und gleichzeitig nach der Wirkkraft eigener Friedensaktionen als Hoffnungsgeber befragen.

M1**Menschen Für Den Frieden**

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg</p> <p>S betrachten das Bild (M1) und äußern sich spontan.</p> <p>L greift die S-Äußerungen auf oder erklärt das <i>Peace-Zeichen</i>, das zurzeit häufig in den Medien und öffentlichen Einrichtungen zu sehen ist. L geht dabei auf die Kriegssituation in verschiedenen Ländern ein.</p> <p>Eventuell sind ukrainische S in der Klasse, dies erfordert dann besondere Sensibilität.</p>	 	<p>■ M1</p>
<p>Erarbeitung I</p> <p>L erklärt die Entstehung und Bedeutung des Friedenszeichens, dabei kann die Internetseite www.kindersache.de behilflich sein</p> <p>L legt das Bild (M1) zur Seite. S legen in der Kreismitte mit buntem Legematerial das <i>Peace-Zeichen</i>. Auch andere Materialien können hierbei nützlich sein, z. B. Naturgegenstände, Steine, Federn oder eine Kerze.</p>		<p>■ M1</p> 
<p>Vertiefung I</p> <p><i>Impuls</i></p> <p>Warum demonstrieren Menschen in Ländern, wo kein Krieg herrscht, für den Frieden?</p> <p><i>Mögliche Antworten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ damit Betroffene wieder Hoffnung haben ■ als Hoffnungszeichen für eine friedlichere Welt ■ aus Mitgefühl den Betroffenen gegenüber, die Zuversicht gewinnen sollen ■ um dem Grauen des Krieges etwas Gutes wie Gemeinschaft entgegenzusetzen <p><i>Impuls</i></p> <p>Was macht das Leben im Krieg so hoffnungslos?</p> <p><i>Mögliche Antworten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Menschen leiden Tag und Nacht unter Angst ■ es ist meist keine Besserung in Sicht ■ Menschen verlieren geliebte Freunde und Verwandte ■ es gibt keine gute medizinische Versorgung ■ meist herrschen Hunger und Durst 	   	
<p>Erarbeitung II</p> <p><i>Einstiegsimpuls</i></p> <p>In der Bibel gibt es eine Geschichte, die von einem Mann namens Noah erzählt, dem Unbegreifliches geschieht, der mit anschauen muss, wie die ganze Welt um ihn herum zerstört wird, der auch nicht weiß, wie und ob es weitergeht ...</p> <p>L erzählt die Geschichte von Noah und der Arche (Gen 6–9) und lädt ein, den Gefühlen Noahs auf die Spur zu kommen.</p> <p><i>Aufgabenstellung</i></p> <p>Was meint ihr: Wann hat sich Noah am ängstlichsten und wann am hoffnungsvollsten gefühlt? Erläutert Noahs Gedanken und Gefühle im Laufe der Geschichte.</p> <p>S tauschen sich aus und schildern ihren Eindruck.</p>	 	
<p>Vertiefung II</p> <p>L und S tauschen sich über die unterschiedliche Wirkung der drei Tauben aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ die Taube kommt ohne etwas zurück ■ die Taube kommt mit einem grünen Zweig zurück ■ die Taube kommt gar nicht mehr zurück. <p><i>Mögliche Hinweise</i></p> <p>Die Taube mit Zweig im Schnabel deutet ein gutes Ende an, da der Zweig ein Vorzeichen oder besser Vorbote für Land ist. In diesem Moment wissen Noah und seine Familie, dass es einen Neuanfang geben wird. Daher ist diese Taube in der Erzählung am wirkungsvollsten und dient deshalb bis heute als Friedenssymbol, so wie das <i>Peace-Zeichen</i>.</p> <p>Menschen, die Friedensaktionen planen/organisieren oder daran teilnehmen, wollen auch ein Vor-Zeichen für den Frieden setzen oder Vorboten des Friedens sein.</p> <p>S beurteilen aus ihrer Perspektive Friedensaktionen als Hoffnungszeichen für Betroffene.</p> <p><i>Aufgabenstellung</i></p> <p>Auf welche Weise könnte jeder einzelne Mensch Vorbote für den Frieden sein? Überlegt gemeinsam und sammelt Beispiele.</p>	  	
<p>Binnendifferenzierung</p> <p>Die Kleingruppen gestalten auf einem A3-Tonpapier einen <i>Friedensmenschen</i>, indem sie die Umrisszeichnung eines Menschen mit Farben, Gegenständen, Symbolen oder Stichworten ausstatten, die seine friedvolle Haltung zum Ausdruck bringen.</p> <p>S präsentieren und erläutern ihre Ergebnisse.</p>	 	

Die Autorin

Sabine Baßler ist Referentin für Sekundarstufe I an HS, WRS, RS und GMS im Institut für Religionspädagogik in Freiburg und ist Lehrerin für Deutsch, Geschichte und Katholische Religionslehre an der Bachschlossschule in Bühl.

Wir gestalten ein gemeinsames Friedensgebet

Der vorliegende Beitrag zum Friedensgebet bietet Anregungen zur Erarbeitung eines schulpastoralen Angebotes mit einer Klasse zum Schuljahresende oder Schuljahresstart für die gesamte Sekundarstufe I.

Inhaltlich setzt sich die Klasse zunächst mit dem Symbol der Friedenstaube auseinander und stellt den biblischen Bezug her. Anschließend bereiten die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Gruppen ein Friedensgebet vor. Hierbei geht es um die Sehnsucht nach Frieden auf allen Ebenen, in der Klasse, im Privaten und weltweit. Die Schülerinnen und Schüler können unter anderem aus einem Lieder- und Gebetspool ihre eigenen Friedensgebets-elemente zusammenstellen, eigene Fürbitten formulieren und ihre jeweilige Auswahl einüben. Sie gestalten den Gottesdienstraum und führen gemeinsam mit der gesamten Schulgemeinschaft das Friedensgebet durch.

Die Beschäftigung mit dem Thema *Frieden* ist in allen Klassenstufen der Sekundarstufe I sowohl vor als auch nach dem gemeinsam erlebten Friedensgebet möglich. So können z. B. im Vorfeld die von den Schülerinnen und Schülern ausgewählten Lieder in allen Klassenstufen bekanntgegeben und eingeübt werden. Ebenso kann das Symbol der Friedenstaube in allen Klassenstufen mit der Audiodatei und der Bibelstelle erarbeitet werden. Im Nachgang können die Klassen eigene Friedens-Wortlisten in jenen Sprachen erstellen und im Klassenzimmer aushängen, die die Muttersprache der Schülerinnen und Schüler repräsentieren. Möglich ist auch, klasseneigene Friedensgebete zu formulieren.

Eine weitere gemeinsame Schulaktion kann eine aus Menschen gebildete Friedenstaube sein, die mit der gesamten Schulgemeinschaft auf dem Pausenhof gestellt und von oben fotografiert wird. Dieses Foto kann auf der Schulhomepage veröffentlicht oder in jedem Klassenzimmer ausgehängt werden. So kann während des gesamten Schuljahres an das gemeinsame Ziel erinnert und die gemeinsame Friedensarbeit immer wieder in den Blick genommen werden.

M1

Friedenstaube aus Menschen



© Bildagentur PantherMedia / alphaspirt

M2





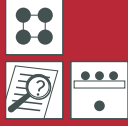

Link zu SWR-Wissen



<https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/wie-ist-die-taube-zum-friedenssymbol-geworden-100.html>



Friedensgebet im Altarraum der Pfarrkirche Lauf © Foto: Sabine Bäbler

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Vorbereitung des Friedensgebetes im Unterricht – eine Klasse bereitet das Friedensgebet für die gesamte Schule vor</p> <p>Einstieg</p> <p>S betrachten das Bild (M1) und äußern sich.</p> <p><i>Mögliche Impulse zur Bildarbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beschreibe das Bild. ■ Wo würdest dich in diesem Bild positionieren? Begründe. 		<ul style="list-style-type: none"> ■ M1 Friedens-taube
<p>Erarbeitung I</p> <p>S hören in SWR Wissen 1000 Antworten folgende Audiodatei an: <i>Wie ist die Taube zum Friedenssymbol geworden?</i> (M2)</p> <p>S lesen die Bibelstelle Gen 8,11.</p> <p>L bespricht mit S den Sinnzusammenhang über das Gehörte und Gelesene.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M2 ■ Bibel ■ Internetfähiges Audiogerät
<p>Erarbeitung II: Einteilung in vier Gruppen</p> <p>Gruppe 1: Fürbitten</p> <p>S bereiten Fürbitten vor.</p> <p>S formulieren eigene Fürbitten, mit folgenden Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bitte um Frieden in der Klasse und der Schulgemeinschaft ■ Bitte um Versöhnung bei Streit in Familie und Schule ■ Bitte um eigene Stärkung ■ Bitte um Frieden in der Ukraine und alle weltweiten Kriege ■ Bitte um ein gutes Zusammenleben im Schuljahr 2022/2023 ■ Schulspezifische Bitte 		
<p>Erarbeitung II</p> <p>Gruppe 2: Lieder</p> <p>S wählen fünf Lieder für das Friedensgebet aus und üben diese – evtl. auch mit Instrumenten – ein.</p> <p>Vorschläge aus dem Liederbuch <i>Kreuzungen – Neues Geistliches Lied</i> (Hg.: Martin Müller):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wir beten nun für den Frieden, Nr. 398 ■ Wie ein Fest nach langer Trauer, Nr. 394 ■ Herr, gib uns deinen Frieden (Kanon), Nr. 191 ■ Ubi caritas (Gesang aus Taizé), Nr. 353 ■ Selig seid ihr, Nr. 329 ■ Hewenu shalom alechem, Nr. 196 ■ Du kannst der erste Ton, Nr. 86 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Liederbuch Kreuzungen
<p>Gruppe 3: Gebet</p> <p>S wählen drei bis vier Gebete aus und üben diese für den Vortrag ein.</p> <p>Vorschläge aus dem <i>Gotteslob (Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Ausgabe für die Erzdiözese Freiburg)</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Frieden und Gerechtigkeit: Nr. 19 (4), Nr. 20 (5) ■ Verantwortung für die Welt: Nr. 20 (1), Nr. 20 (2) ■ Dialog zwischen den Religionen: Nr. 20 (3), Nr. 20 (4), Nr. 20 (5) 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Gotteslob
<p>Gruppe 4: Frieden – pace – shalom – Wir suchen, sprechen und hören Friedensworte weltweit</p> <p>S suchen das jeweilige Wort <i>Frieden</i> in den Sprachen, die in der Klasse und der Schule gesprochen werden, schreiben diese auf Plakate und tragen diese im Friedensgebet vor, zusätzliche Sprachen sind möglich.</p> <p>Vortragsablauf mit je zwei S pro Land: Es wird ein Land benannt und dann das Wort Frieden in der jeweiligen Landessprache gesprochen, z. B. S1: Italien – S2: pace; S2: Türkei – S2: Barış.</p> <p><i>Hinweis</i> Im Internet kann die richtige Aussprache nachgehört werden und sowohl die Originalschreibweise als auch die Lautsprache notiert werden, Beispiel: russisch: мир (mir)</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ Internet
<p>Raumgestaltung und Durchführung</p> <p>S gestalten mit L den Innenraum der Kirche für das gemeinsame Angebot des Friedensgebetes, mögliche Raumgestaltung vgl. M3</p> <p>Nach erfolgter Einladung an die Sekundarstufe I wird das gemeinsame Friedensgebet durchgeführt.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M3 Bild

Die Autorin

Brigitte Muth-Detscher
ist Referentin für Sonder-
pädagogische Bildung am
Institut für Religionspädagogik
der Erzdiözese Freiburg und
Religionslehrerin an der
Georg-Wimmer-Schule,
SBBZ mit Förderschwerpunkt
Geistige Entwicklung in Lahr/
Schwarzwald.

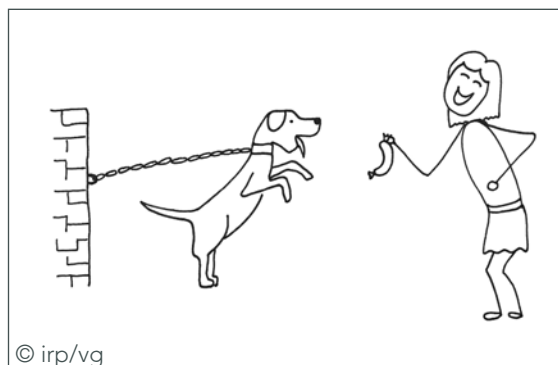
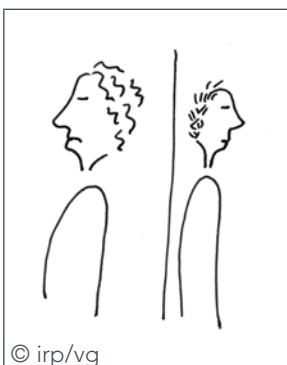
Frieden beginnt im Kleinen

Wenn Schülerinnen und Schüler von Frieden hören oder darüber sprechen, denken sie zumeist an Frieden als die Abwesenheit von Krieg. Mit dem Krieg in der Ukraine ist die Abwesenheit des Friedens näher gerückt, scheint aber doch noch so weit weg zu sein, dass sie uns scheinbar nicht direkt betrifft. Bei uns herrscht kein Krieg, also Frieden – so könnte der Umkehrschluss lauten. Ist Frieden jedoch wirklich nur die Abwesenheit von Krieg? Oder erweist er sich vielmehr als ein hohes Gut, das wir anstreben, schützen, bewahren und einüben müssen?

Die nachfolgende Unterrichtsidee will Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisieren, dass Frieden im Kleinen beginnt. Somit kann jede und jeder etwas für Frieden tun, sei es in der Schule, im Freundeskreis oder in der Familie: Etwa nach einem Streit können Menschen wieder aufeinander zugehen und nach einer guten Lösung suchen, die allen dient; Menschen können von dem, was sie haben, etwas abgeben und mit anderen teilen. Auch der achtsame Umgang mit Tieren und Pflanzen kann in den Herzen und Köpfen Frieden entstehen lassen. Beispiele für kleine Schritte auf dem Weg zum großen Frieden gibt es genug.

Ausgehend von den nachstehenden Karikaturen können Schülerinnen und Schüler über kleine Schritte zum Frieden miteinander ins Gespräch kommen.

Das Lied *Liebe ist nicht nur ein Wort* mit der zusätzlich hinzugefügten Strophe *Frieden ist nicht nur ein Wort* kann Schülerinnen und Schüler anregen, Worte und Taten zu finden, die zum Frieden führen. Anhand der Gebärden haben sie die Möglichkeit mit dem Körper zu erspüren, wie Liebe, Freiheit und Hoffnung mit Frieden zusammenhängen.

M1**Frieden???**

Was machen die Menschen auf den Bildern?

Was könnten die Menschen auf den Bildern tun, damit Frieden entsteht?

Besprecht miteinander: Was könnt ihr tun, damit bei euch Frieden ist?

M2**Liebe ist nicht nur ein Wort**

Lie - be ist nicht nur ein Wort.
 Lie - be, das sind Wor - te und Ta - ten. Als
 Zei - chen der Lie - be ist Je - sus ge - bor - ren, als
 Zei - chen der Lie - be für die - se Welt.

Melodie: Geerken, Gerd
 Gustav Bosse Verlag /
 © Bärenreiter-Verlag, Kassel
 Text (OT): Bücken, Eckart
 © Strube Verlag GmbH, München

2. Freiheit ist nicht nur ein Wort, / Freiheit, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben, / als Zeichen der Freiheit für diese Welt.
 3. Hoffnung ist nicht nur ein Wort, / Hoffnung, das sind Worte und Taten. / Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig, / als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

M3**Liebe, Freiheit, Hoffnung**

Hinweis: Die hier abgebildeten Gebärden unterscheiden sich teilweise von denen der Deutschen Gebärdensprache.



Liebe



Freiheit



Hoffnung

Entnommen aus „Schau doch meine Hände an“ Gebärdensammlung zur Kommunikation mit nichtsprechenden Menschen, Diakonie Verlag, Herausgeber: Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V., gestaltet und produziert von 21TORR AGENCY GmbH, www.schau-doch-meine-haende-an.de sowie Mit freundlicher Genehmigung von: Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V., www.beb-ev.de.

M4**Friede ist nicht nur ein Wort**

Das Lied *Liebe ist nicht nur ein Wort* wird mit einer Strophe ergänzt, in der es um Frieden geht:

Friede ist nicht nur ein Wort.
 Friede, das sind Worte und Taten.
 Als Zeichen des Friedens ist Christus lebendig,
 als Zeichen des Friedens für diese Welt.

Erinnert euch an Geschichten aus dem Neuen Testament und überlegt:
 Warum ist Christus ein Zeichen des Friedens?
 Wie hat er anderen dabei geholfen, friedlicher zu leben und miteinander Frieden zu schließen?



Frieden

Die Autorin

Dr. Sonja Andruschak ist Referentin für Berufliche Schulen am Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

Frieden schaffen ohne Waffen?!

Seit einigen Wochen wird in Deutschland darüber diskutiert, ob überhaupt und wenn ja, welche Waffen der Ukraine zur Verteidigung geliefert werden sollen. Diese Fragestellung greift der vorliegende Unterrichtsbaustein als fächerübergreifendes Projekt mit Gemeinschaftskunde und Deutsch auf, da gerade die darin aufscheinende ethische Dimension einer intensiveren gesellschaftspolitischen Analyse und Sammlung multiperspektivischer Argumente bedarf, um das Pro und Contra einer Waffenlieferung Deutschlands an die Ukraine fundiert zu beleuchten. Den Ausgangspunkt bietet die Auseinandersetzung sowohl mit einem offenen Briefen an Bundeskanzler Olaf Scholz, veröffentlicht in der Zeitschrift *Emma*, der Argumente gegen eine Waffenlieferung entfaltet, als auch mit der Reaktion der Wochenzeitung *Zeit online* auf dieses Schreiben.

Bildungsplanbezug

Berufliche Schulen 2004

Themenfeld 6: Streben nach Gerechtigkeit:
6.8 Krieg und Frieden

Berufliches Gymnasium 2021

BPE 3: Welt und Verantwortung – Kirche:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit aktuellen gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen auseinander und entwickeln interreligiöse und interdisziplinär verantwortbare Perspektiven für eine gerechte und menschenwürdige Zukunft. Sie beurteilen das Engagement der Kirche und der Religionen für eine verantwortbare Zukunft.

M1**M1a Artikel in der Zeitschrift Emma**

<https://www.emma.de/artikel/offener-brief-bundeskanzler-scholz-339463>

**M1b Artikel auf Zeit Online**

<https://www.zeit.de/2022/19/waffenlieferung-ukraine-offener-brief-olaf-scholz>




**Textarbeit**

Gruppe 1: Argumente gegen eine Waffenlieferung an die Ukraine

Gruppe 2: Argumente für eine Waffenlieferung an die Ukraine

Arbeitsauftrag

- Lesen Sie den Text und stellen Sie die wesentlichen Argumente dar, die für bzw. gegen eine Lieferung von schweren Waffen an die Ukraine sprechen.
- Erörtern Sie die Argumente in Ihrer Kleingruppe und halten Sie die Argumente stichwortartig auf einem Paper fest. Entsenden Sie aus Ihrer Gruppe zwei Personen, die die Argumente in einer Podiumsdiskussion vertreten.

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg</p> <p>L projiziert die Fragestellung der Stunde an die Wand: <i>Frieden schaffen ohne Waffen?!</i></p> <p>S arbeiten das Konfliktpotenzial dieser Fragestellung heraus: <i>Stellt eine Waffenlieferung einen Widerspruch zur Friedensbildung dar?</i></p> <p>S äußern spontan eine erste Meinung zur Fragestellung.</p>		
<p>Erarbeitung I</p> <p>S erarbeiten in Kleingruppen konträre Texte zu dieser Fragestellung und sammeln so Argumente gegen (Gruppe 1 mit M1a) oder für Waffenlieferungen (Gruppe 2 mit M1b) heraus und notieren diese auf Moderationskarten.</p> <p>Die Kleingruppen entsenden jeweils zwei Personen für die anschließende Pro- und Contra-Diskussion, die dort die jeweilige Perspektive vertreten und erläutern.</p> <p>S sammeln mit L Argumente an der Tafel</p> <p>S übertragen Pro- und Contra-Argumente in ihr Heft.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M1a ■ M1b ■ Moderationskarten
<p>Erarbeitung II</p> <p>S prüfen, welche Argumente aus ethischer Perspektive relevant sind, setzen diese in Beziehung zu zentralen biblischen Stellen (z.B. Bergpredigt: Mt 5,9. 21–26) und nehmen in einem (fiktiven) offenen Brief an den deutschen Kanzler Olaf Scholz begründet Stellung zu der Frage, ob Deutschland im aktuellen Krieg Waffen an die Ukraine liefern darf.</p>		

Die Autorin

Dr. Sabine Mirbach ist Referentin für allgemeinbildende Gymnasien am IRP Freiburg und unterrichtet Katholische Religionslehre am Friedrich-Gymnasium Freiburg.

Der weltbekannte Streetart-Künstler, der sich hinter dem Namen Banksy verbirgt, hat das Bild des Soldaten, der von einem Mädchen entwaffnet wird, in Bethlehem an der Mauer der Westbank hinterlassen.

Der Traum vom Frieden, der in dieser utopisch anmutenden Darstellung zum Ausdruck kommt, findet sich auch in biblischen Visionen und eschatologischen Bildern. Dass es einem kleinen Mädchen gelingt, einen Soldaten zu entwaffnen, scheint unrealistisch, wirklichkeitsfremd, schlichtweg undurchführbar. Und doch machen solche Hoffnungsbilder Mut, den eigenen Traum vom Frieden weiter zu leben, sich dafür zu engagieren und darauf zu vertrauen, dass menschliches Tun zwar unter dem eschatologischen Vorbehalt steht, aber auf Gottes Vollendung hoffen darf. Das Bild spricht Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen unmittelbar an. Je nach Klassensituation bietet sich die im Folgenden dargestellte Erarbeitung I, II oder III an.

Ausgehend von der Bildbegegnung werden eigene Gedanken zum Thema reflektiert und die Frage nach einem angemessenen Weg zum Frieden mit christlichen Texten in Beziehung gesetzt.

Abschließend ist eine Gestaltung der Entwaffnung des Soldaten durch das Mädchen vorgeschlagen. Sie lässt sich als Befreiung des Soldaten von seiner Waffe, von seiner Unterordnung unter kriegerische Befehle, von seinem Gewissenskonflikt deuten.

M1**Der Traum vom Frieden**

© Dan de Kleined / Alamy Stock Foto

M2**Links zu Friedensfragen**

<https://www.katholisch.de/artikel/39710-bischof-wilmer-thema-waffenlieferungen-an-ukraine-zerreisst-mich>

<https://www.katholisch.de/artikel/39518-bischof-wilmer-betont-recht-der-ukrainer-auf-notwehr>

Friedensfrage:
Bischof Wilmer I



Friedensfrage:
Bischof Wilmer II



Friedensfrage:
Bischof
Overbeck



<https://www.katholisch.de/artikel/39603-overbeck-in-russland-waere-ich-nicht-militaerbischof>

Friedensfrage:
Pax Christi I



<https://www.paxchristi.de/meldungen/view/5841513242165248/Nein%20zum%20100%20Mrd.%20Euro%20Sonderverm%C3%B6gen%20f%C3%BCr%20die%20Bundeswehr>

Friedensfrage:
Pax Christi II



<https://www.paxchristi.de/meldungen/view/5872289048428544/Heraus%20aus%20der%20Gewaltspirale>

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg</p> <p>S betrachten und beschreiben Banksys Mauerbild <i>soldat et fille</i>. L informiert zum Künstler. S formulieren eine erste Deutung. S gestalten eine Mindmap zum Thema <i>Meine Gedanken zu Krieg und Frieden</i>, in der sie ihre persönlichen Überlegungen, Handlungsoptionen aus öffentlichen Diskussion mit eigenen Bewertungen stichwortartig zusammentragen, um sich des eigenen Standpunktes bewusst zu werden.</p>		<p>■ M1</p>
<p>Erarbeitung I</p> <p>S lesen Ps 126 und Jes 2,1–5. S arbeiten heraus, welche Hoffnungen und Träume in einer dieser biblischen Visionen zum Ausdruck gebracht werden. S vergleichen die biblischen Hoffnungen mit Banksys Bildwerk.</p>		<p>■ Bibel</p>
<p>Erarbeitung II</p> <p>S vergleichen die Fragestellungen <i>Wie können wir den Krieg gewinnen? – Wie stellen wir Frieden her?</i> S setzen die Haltung des Mädchens gegenüber dem Soldaten in Beziehung zu diesen Fragestellungen. S prüfen verschiedene Haltungen des Mädchens aus Sicht des Soldaten. S prüfen die Handlungsoptionen aus der öffentlichen Diskussion auf ihre Ausrichtung auf Frieden.</p>		<p>■ M1</p>
<p>Erarbeitung III</p> <p>L wählt aus den angebotenen Texten aus. S setzen sich mit einer christlichen Stellungnahme zur aktuellen Situation auseinander. S nehmen begründet zu der ausgewählten Position Stellung.</p>		<p>■ M2</p>
<p>Gestaltung</p> <p>S gestalten einen Dialog zwischen dem Mädchen und dem Soldaten, der die dargestellte Situation als Ausgangspunkt nimmt und gegenseitiges Verständnis anzielt. <i>Alternativer Arbeitsauftrag</i> S formulieren mögliche Gedanken des Soldaten und des Mädchens, welche die erarbeiteten Texte aufgreifen und weiterführen.</p>		<p>■ Kopien von M1</p>

Der Autor

Jonas Müller ist Referent für Social Media am Institut für Religionspädagogik und unterrichtet an der Merian Schule Freiburg Katholische Religionslehre und Wirtschaft.

Der Krieg in den sozialen Medien

Die Videoplattform TikTok ist eigentlich für lustige Tanzvideos und einfache Unterhaltung bekannt. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine verbreiten sich zunehmend auch unmittelbare Eindrücke aus den Kriegsgebieten. Ob Videos von russischen Panzern, Raketenangriffe, tanzende Soldaten oder Anleitungen zu erobertem Kriegsgerät – TikTok ist zu einer wichtigen Informationsquelle und Austauschplattform für den Krieg in der Ukraine geworden. Dabei stehen neben realen Kriegseindrücken auch Propagandavideos neben Desinformationen und Fälschungen. Vor allem für Schülerinnen und Schüler ist es schwierig den Überblick zu behalten und aus dem Kontext gerissene Videos oder altes Bildmaterial, das den aktuellen Krieg in der Ukraine belegen soll, als falsch und irreführend zu identifizieren.

Die vorliegende Stunde greift das Thema *Desinformation* netzwerkunabhängig auf. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ausgehend von einem offensichtlich gefälschten Videoclip die dahinterstehende Motivation zur Erstellung solcher gefälschten Inhalte. Deutlich werden soll, dass Falschmeldungen nicht nur die mediale Aufmerksamkeit in Form von Klicks und Likes nach oben treiben wollen, sondern vor allem, dass sie – u.a. von politischen Hetzern – als probates Mittel eingesetzt werden, um manipulative Meinungsbildung zu betreiben.

Die Schülerinnen und Schüler erproben einfache Methoden der Fake News-Erkennung, um zukünftig selbst kritisch mit Meldungen im Internet umgehen zu können. Abschließend formulieren sie eine zentrale Aussage in Form eines Social Media Posts, der sich durch seine Kürze und Konzentration auf eine zentrale Botschaft auszeichnet.

Hintergrundinformationen:**Fake News**

Im Internet können verschiedene Arten von Fakes unterschieden werden. Zumeist wird anhand der dahinterliegenden Motivation differenziert. Häufig handelt es sich um Betrug oder Online-Abzocke, virtuelle Liebesfallen oder Schleichwerbung. Hinter gefälschten Social Media Accounts von berühmten Personen oder dem Einsatz von sogenannten *deep fakes* steht seitens der Urheber häufig der starke Wunsch, möglichst hohe Aufmerksamkeit zu erheischen. Im Zusammenhang mit Russlands Angriffskrieg in der Ukraine steht die gezielte Desinformation im Vordergrund. Mit Hilfe gefälschter Posts sollen Leserinnen und Leser im Sinne einer politischen Agitation manipuliert und die öffentliche Meinung beeinflusst werden. In anderen Kontexten wird gezielte Hetze gegen bestimmte Bevölkerungsgruppen und Minderheiten betrieben.

Wichtig ist: Die *absichtliche Falschinformation* unterscheidet den Fake von der Zeitungssente oder anderen *unbeabsichtigten Falschmeldungen*.

Deepfakes

Videos können lügen, auch wenn sie auf den ersten Blick vertrauenswürdig wirken – etwa Videos mit Aussagen von Politikern. Moderne Computer mit hoher Rechenleistung machen es möglich, Tonspuren und Lippenbewegungen des Sprechers zu manipulieren. So können dem Sprecher irreführende Aussagen in den Mund gelegt werden. Solche gefälschten Videos werden *Deepfakes* genannt. Sie sind eine besondere Bedrohung, da sie sehr authentisch wirken und teilweise nur schwer zu entlarven sind.

Vgl. dazu:

<https://www.mimikama.at/was-sind-eigentlich-fake-news/>

Vgl. dazu:

<https://www.br.de/sogehtmedien/lexikon-deepfake-106.html>

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg</p> <p>S schauen den Clip (M1) und äußern ihre Beobachtungen. L erklärt gegebenenfalls, dass es sich bei diesem Clip offensichtlich um eine Fälschung handelt.</p> <p><i>Wichtiger Hinweis:</i> Dieser Clip wurde bewusst vom Außenministerium der Ukraine veröffentlicht, um zu verdeutlichen, wie einfach und geschickt sog. Dokumentationen zu Kriegshandlungen gefälscht werden können. In diesem Video wurde gezielt das Mittel der Übertreibung angewendet. L erklärt, dass es sich bei der Fälschung um ein <i>Deepfake</i> handelt. Im LSG werden die Begriffe <i>Deepfake</i> und Fake News voneinander abgegrenzt.</p>	 	<p>■ M1</p>
<p>Erarbeitung I</p> <p>S erarbeiten die Motivation des Ministeriums, ein gefälschtes Video zu veröffentlichen. Die Ergebnisse werden auf Karten gesammelt und im Plenum diskutiert.</p>	 	
<p>Vertiefung</p> <p>S verschaffen sich einen Überblick darüber, welche Meldungen über den Krieg in der Ukraine in letzter Zeit geprüft wurden. S erarbeiten mögliche Folgen, wenn Falschmeldungen für wahr gehalten werden. S schreiben ihre Lösungen auf weitere Karten und ergänzen damit das Tafelbild.</p>	 	<p>■ M2</p>
<p>Erarbeitung II</p> <p>Um solche Folgen zu vermeiden, müssen Meldungen als Falschmeldungen entlarvt werden. S beantworten mit Hilfe des Textes <i>Faktenfinder</i> die Frage, wie solche Bilder und Videos als Fälschung entlarvt werden können.</p>		<p>■ M3</p>
<p>Sicherung</p> <p>S erstellen einen Social Media Post, der Hinweise zu folgenden Fragenstellungen enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Was gibt es zu beachten, um keine Falschmeldungen zu teilen? <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wie kann es gelingen, einen Beitrag als Falschmeldung zu entlarven? 		

M1

Clip zum Einstieg

Gefälschtes Video eines Angriffes auf Paris.

M1 Quelle:
https://youtube.com/shorts/utGxZ_xiccA?feature=share



M2

Sammlung von Rechercheergebnissen zu Falschmeldungen

M2 Quelle:
<https://correctiv.org/faktencheck/hintergrund/2022/02/22/diese-falschinformationen-und-geruechte-kursieren-zum-ukraine-russland-konflikt/>



M3

Faktenfinder: Videoverifikation

M3 Quelle:
<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/tutorials/video-verifikation-101.html>



Arbeitsauftrag und Sicherung

Formulieren Sie einen Social Media Post für ein Netzwerk ihrer Wahl. Der Post soll zentrale Hinweise zu einer der beiden folgenden Fragestellungen enthalten:

- Was gilt es zu beachten, um keine Falschmeldungen zu teilen?
- Wie können Nutzerinnen und Nutzer selbst erkennen, ob es sich bei einem Beitrag um eine Falschmeldung handelt?

Redaktion

Dr. Maria Jakobs ist Direktorin des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.
Manuel Barale ist Referent für Globales Lernen und Stellvertreter der Direktorin des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

Abruf der Materialien

Die in dieser Unterrichtssequenz verwendeten Materialien wurden jeweils am 30.06.2022 abgerufen.

ISBN-Nr. 978-3-96003-305-9

So erreichen Sie uns:



INSTITUT FÜR
RELIGIONS
PÄDAGOGIK
DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Habsburgerstraße 107
79104 Freiburg
Tel. 0761 12040-100
Oder besuchen Sie uns
im Internet unter:
www.irp-freiburg.de

Verwendete Piktogramme



Beamer



Bildarbeit



Einzelarbeit



Gruppen-
arbeit



Handlungs-
orientierte
Arbeitsweise



Impuls
Lehrperson



Kreatives
Gestalten



Partnerarbeit



Recherche



Tafelanschrieb



Textarbeit



Unterrichts-
gespräch



Vortrag
Lehrperson



Vortrag
Schülerin/
Schüler



Hörauftrag



Singen



Hefteintrag



Pantomime,
Rollenspiel,
Theater



Didaktischer
Hinweis



Unterrichtsziel

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Erzdiözese Freiburg – Institut für Religionspädagogik. Eine Vervielfältigung ist ausschließlich für den eigenen Unterrichtsgebrauch erlaubt. Darüber hinaus ist insbesondere jegliche analoge oder digitale Weitergabe ohne Genehmigung der Rechteinhaberin nicht gestattet.

Wir danken den Rechteinhabern für die Erteilung der Verwendungsgenehmigungen. Bei einigen Materialien war es trotz gründlicher Recherchen nicht möglich, die Inhaber der Rechte aufzufinden. Wir bitten die Rechteinhaber, sich ggf. bei uns zu melden.

Zuletzt erschienen:

INSTITUT FÜR
RELIGIONS
PÄDAGOGIK

Ausgabe 13 ■ Januar 2022
Berufliche Schulen

irp.aktuell

Flagge zeigen

Ein Musikvideo als Anforderungssituation zum interreligiösen Dialog

Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Religionsunterricht
- Berufliche Schulen
- Anforderungssituation
- Interreligiöser Dialog
- Interreligiöses Lernen
- Interreligiöse Kompetenz
- Schweinefleischverbot
- Judentum
- Islam
- Musikvideo Flagge zeigen

© iStockphoto / MaryB

ISBN-Nr. 978-3-96003-302-8

INSTITUT FÜR
RELIGIONS
PÄDAGOGIK

Ausgabe 14 ■ Mai 2022
Sekundarstufe II ■ Berufliches Gymnasium und
Allgemeinbildendes Gymnasium

irp.aktuell

Kirche – ein Ort der Vielfalt?

Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Schöpfungstheologie
- Queere Menschen
- Menschenbild
- Bibel und Homosexualität
- Kirchliche Moral- und Sittenlehre
- Kirchliches Arbeitsrecht
- Segnungsverbot für gleichgeschlechtliche Paare
- #OutInChurch – Für eine Kirche ohne Angst
- Synodaler Weg

© Bildagentur PantherMedia/Bumble-Dee

ISBN-Nr. 978-3-96003-303-5

INSTITUT FÜR
RELIGIONS
PÄDAGOGIK

Ausgabe 15 ■ Mai 2022
SBBZ und Inklusion

irp.aktuell

Wasser des Lebens – Erinnern an die Taufe

Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Das Sakrament der Taufe
- Jesu Taufe
- Mein Name
- Vornamen
- Phantasienamen
- Symbol Wasser
- Farbe Blau
- Aufnahme in die Religionsgemeinschaft
- RU im Klassenverband
- SBBZ
- Inklusion

© Bildagentur PantherMedia / kevorn2022

ISBN-Nr. 978-3-96003-304-2